

Happy Ending?

Rin/Ian

Von schwarzerosen

Kapitel 14: Vorbei?

Ist es lange her? Gaaar nicht. Es war doch erst letzte Woche, als ich das letzte Kappi hochgeladen hab, oder?

Naja, ich hatte ein kleines Krea-Tief. Aber wie ihr vielleicht gesehen habt, ich hab mich rausgehievt und bin seeehr fleißig gewesen. ^^

Und dieses Kappi ist auch seeehr schnell von der Hand gekommen. Also, ich hoffe es gefällt euch.

ChailaMing: Na, na, Jin kann doch nichts dafür... Oh, warte! Doch! XD Aber ich mag ihn i-wie.

Noa-Willow: es wird schlimmer und schlimmer und noch schlimmer, bevor es wieder besser geht, das ist doch immer so. ^^

Rin riss die Augen auf und starrte unverstündlich in Ians geschockte grüne Augen. Dann als langsam das Blut wieder in sein Gehirn floss und er die Situation realisierte, richtete er sich blitzschnell auf.

"I-IAN!" quiekte er erschrocken.

Sein Liebhaber stand wie eine griechische Statue festgefroren mitten im Eingang. Seine Tasche, die er vor lauter Überraschung fallen gelassen hatte, lag vergessen da. Seine Haare waren ein wenig verwuschelt, wahrscheinlich vom Flug und seiner Angewohnheit sich ständig durch die Haare zu fahren, wenn er nervös war.

Die Lederjacke, die er anhatte schlang sich wie eine zweite Haut um seinen Oberkörper und die zerrissene Jeans zeigte seine wohlgeformten Beine.

Alles in allem, sah er aus wie Sex. Auf jeden Fall, sah er heiß aus und Rin sehnte sich mit jeder Faser seines Seins nach ihm. Und die Freude und das Glück Ian zu sehen, wurde durch die Tatsache getrübt, dass heiße Schuld durch Rins Körper fuhr. Sein Herz zog sich schmerzhaft zusammen und er fing an Probleme zu haben, zu atmen. Er stieß Jins schweren und äußerst unwillkommenen Körper von sich und hielt den

Kimono mit beiden Händen zu.

“Es- Es ist-“

“Nicht so wie es scheint?” spottete Ian. “Lahm, Rin wirklich lahm. Ich habe immer gedacht du wärst so ein großer Redekünstler? Mehr hast du nicht drauf?”

Mit einem letzten eisigen Blick zurück auf die Szene, drehte er sich um und verschwand. Er machte sich nicht einmal die Mühe, die Tür hinter sich zuzuschlagen, sondern ließ sie einfach offen.

Rin schreckte auf und starrte den leeren Platz an, vor dem Augenblicke vorher noch sein Ian stand. War das alles ein Traum gewesen? Die ganze Situation fühlte sich traumhaft an, albtraumhaft okay, aber trotzdem unwirklich. Es konnte doch nicht wahr sein, dass Ian wirklich früher nach Hause gekommen war und ihn und Jin ihn einer kompromittierenden Position erwischt hatte? Sein Leben konnte nicht so eine Ironie des Schicksals sein, oder? Er hatte noch nie etwas mit Jin gehabt, obwohl Ian ihm nie geglaubt hatte. Und plötzlich küsste ihn Jin und Ian war dabei und sah genau in dem Augenblick zu.

Wie hoch war die Wahrscheinlichkeit?

Mit einem Satz sprang er vom Sofa und rannte Ian so schnell er konnte, hinterher. Es kümmerte ihn nicht, dass er barfuss war. Es kümmerte ihn nicht, dass seine Kleider in einem furchtbar verwahrlosten Zustand war. Es kümmerte ihn nicht, dass seine Lippen kirschrot und geschwollen waren, es war ihm egal, dass einige Knutschflecken auf seiner entblößten Brust zu sehen waren. Alles was ihm in dem Moment kümmerte, war Ian und das er ihn niemals verließ.

“IAN!” schrie Rin verzweifelt und einige Tränen stahlen sich seine blassen Wangen hinunter.

Es konnte nicht vorbei sein. Nicht so einfach.

Ian stand vor dem Aufzug, mit einem steinernen Gesichtsausdruck und einer betrügerisch gelassenen Haltung. Eine Hand in der Hosentasche und eine Hand setzte gerade seine Sonnenbrille auf. Die Sinnlosigkeit einer Brille in einem geschützten Hotelflur aufzuhaben, schien Rin nicht aufzufallen.

“Bitte... Du musst mir zuhören. Du weißt, dass ich so etwas... so etwas... nie tun würde! Nie!! Ich bin nicht so eine... so ein Mensch!”

Ian hatte sich ein wenig zur Seite gelehnt, aber sich nicht direkt zu Rin umgewandt. Er betrachtete die Knutschflecken, den erhitzten Gesichtsausdruck und seine Kiefermuskeln verspannten sich.

“Es ist nicht deine Schuld.” sagte Ian mit trügerischer Ruhe.

“Nein! Ich meine, doch! Es ist meine Schuld, aber du musst wissen, dass-!”

“Wenn ich dich nicht wirklich befriedige, dann hast du alles Recht der Welt, dich irgendwo anders umzuschauen. Ich wusste doch sowieso schon, dass du mit ihm schläfst. Es ist nur irgendwie ein anderes Gefühl, wenn es einem unter die Nase gerieben wird, weißt du?”

“Nein! Nein! Das ist es nicht, du weißt das ist nicht wahr! Du bist doch nicht schlecht im Bett!” widersprach Rin hektisch. Rote Flecken erschienen in seinem ansonsten makellosem Gesicht.

“Ich werde aber wahrscheinlich nicht mehr in die Suite zurückkommen. Ich geh erst einmal in ein anderes Hotel. Du kannst ruhig zurückgehen und dich weiter amüsieren.”

In dem Moment plingte der Aufzug und machte geräuschlos auf.

“Ich bin dir nicht böse.” lächelte Ian kalt und schritt in den Aufzug.

Gerade, als die beiden Türen zuschließen wollten, fügte Ian scheinbar beiläufig hinzu:

“Die Auflösung unseres Vertrags werde ich dem Boss einfach mal zuschicken. Aber du brauchst dir keine Sorgen zu machen. So lange du keinen anderen Freier hast, werde ich dir weiter dein Gehalt schicken. Es war schön mit dir.”

Und kaum verklang das letzte Wort, da schlossen sich die Türen und Ian verschwand aus dem Blickfeld.

Rin stand still vor dem Aufzug und fühlte sich von Kopf und Fuß taub. Sollte er in diesem Augenblick nicht einen Gefühlstaumel erleben? Warum fühlte sich alles so in Watte verpackt an? Es fühlte sich auch nicht, als würde er jeden Moment in Ohnmacht fallen. Obwohl er das jetzt ehrlich gesagt, bevorzugen würde. Warum weinte er nicht?

Die Dienstmädchen und Ryan standen zusammengedrückt hinter einer Türe und blickten in verschiedenen Stadien von Schock auf die Szene. Marie, ein süßes schwarzhaariges Dienstmädchen, das erst seit einem Monat im Hotel arbeitete, schluchzte leise. Scheiße! Also, dass ist nicht so gut gelaufen... dachte sich Ryan.